

Inhalt

Vorwort	9
1. Solidarität – das unverstandene Lieblingskind der Moderne	13
Konjunkturen der Solidarität	14
Ein »kaltes, stahlhartes Wort«	17
Die Solidarität als »grand fait«	21
2. Noch immer »Bürgergesellschaft mittlerer Existenzen«?	
Der versäumte Abschied von der liberalen Gesellschaftsillusion	25
Autonome Persönlichkeit und egalitäre Bürgergesellschaft	26
Bürgerliche Freiheit und privates Produktiveigentum	28
Jeder seines eigenen Glückes Schmied?	30
Noch immer Unabhängigkeit? Eine sozioethische Grundsatzdebatte	33
»Die Arbeiter als lauter Unternehmer«?	35
Im Glücksspiel der gesellschaftlichen Zusammenhänge	37
Das Ende der Kategorien von Leistung und Verdienst	39
Gerechtigkeitsambitionen und die Logik des Marktes	42
Nur noch Äquivalententausch-Gerechtigkeit?	44
Fabrikunfälle: Das postliberale Moralprofil des Wohlfahrtsstaates	47
Der Wohlfahrtsstaat und die Krise des Liberalismus	50
Das Normativitätsprofil der neuen Sozialversicherungsgesellschaft	53
Der Wohlfahrtsstaat auf der Suche nach einer postliberalen Moral	55
3. Normative Ernüchterungen.	
Ungeliebte Einsichten postliberaler Solidaritätssoziologie	59
Soziologie als Naturwissenschaft der Gesellschaft	60
Auguste Comte und die »Reorganisation der Gesellschaft«	62
Solidarität und Arbeitsteilung	66

Ein neues gouvernement spirituel?	69
An der Schwelle zu einer modernen Solidaritätstheorie	70
Der frühe Durkheim und die Moralwissenschaften in Deutschland	71
»Ein dunkles Phänomen«	73
Von der Ähnlichkeits- zur Abhängigkeitssolidarität	75
Das Scheitern einer szientistisch überakzentuierten Moralsoziologie	79
Soziale Evolution oder öffentlicher Diskurs?	81

4. »Solidarität zuerst«.

Programm und Profil des Solidarismus	83
Léon Bourgeois und der Linksrepublikanismus	83
Ein sozialpolitischer Siegeszug	87
Solidarité de fait und solidarité devoir	90
Alfred Fouillée und die Anfänge solidaristischer Sozialphilosophie	92
Eine demokratische Moral jenseits von Idealismus und Naturalismus	95
Charles Gide und die »Schule der Solidarität«	97
Tuberkulosebakterien, Börsenturbulenzen und die solidarité fatale	100
Auf dem Weg zur letzten Stufe der Solidarität	104

5. Relative und progressive Autonomie.

Solidaristische Solidarität und individuelle Freiheit	107
Gleichzeitiges Wachstum des individuellen und des sozialen Lebens	109
Soziale Evolution und individuelle Persönlichkeit	112
»Zu gleicher Zeit persönlicher und solidarischer«	115
Die Dreyfus-Affäre und der Kult des Individuums	118
Uneingelöste Hoffnungen und ein »Wind der Traurigkeit«	122
Moralische Autonomie als Produkt der Gesellschaft	125
Relative und progressive Autonomie zugleich	127

6. Soziale Hypotheken und rückwirkender Quasi-Vertrag.

Solidaristische Solidarität und soziale Gerechtigkeit	131
Quasi-Vertrag und reparierende Gerechtigkeit	131
Nicht individuelle Tugend, sondern soziales Recht	135
»Als Schuldner der menschlichen Assoziation geboren«	139
Der rückwirkende Quasi-Vertrag der sozialen Gerechtigkeit	142
Ziel der Natur und Ziel der Gesellschaft	144
Soziale Schuldner und soziale Gläubiger	147
Ein Restbereich privater Verfügungsfreiheit?	150

Auf dem Weg zur Sozialversicherungs-Gesellschaft	152
7. Ein Neustart solidaristischer Vernunft?	155
Historisches Ende und merkwürdiges Überleben des Liberalismus	156
Anywheres, somewheres und ihre verschiedenen Solidaritäten	159
Soziale Dankesplichten jenseits von Glück und Pech	161
Die Vielfalt solidaristischer de facto-Solidaritäten.....	165
Globale Ansteckungs-Solidaritäten	168
Die notwendige Ent-Emotionalisierung der Solidarität	171
Solidarität und die öffentliche Moral der Gesellschaft	176
Öffentliche Selbstverständigungen im Rahmen eines sozialen Quasi-Vertrags	181
Literaturverzeichnis.....	185

